

Bologna macht Bachelors zu Favoriten

Der Bologna-Prozess, der europaweit zur Einführung vergleichbarer Bachelor- und Masterabschlüsse führt, macht sich auch in der Vermittlung der ANGELL-Absolventen bemerkbar: „Wir beobachten, dass die Bachelor-Abgänger erheblich leichter eine Stelle finden“, so Kästner. Drei Viertel aller ANGELL-Studenten entschließt sich daher mittlerweile für den akademischen Abschluss, der ein zusätzliches Jahr plus Praktikum erfordert.

Gerade die Praktika bringen viel. Die vier Monate zwischen dem ersten und zweiten Ausbildungsjahr bringen erste Berufseindrücke und Kontakte. Die Bachelors machen zusätzlich ein fünfmonatiges Praktikum nach dem dritten Studienjahr. „Oft schaffen sie es dann direkt, entweder in dem betreffenden Unternehmen oder über das Netzwerk, das sie sich aufbauen, eine Stelle zu finden“, so Kästners Erfahrung.

Ansonsten profitieren die ANGELLer häufig auch von ihren Vorgängern. So berichten beim ‚Karriere Talk‘ Ehemalige, was sie heute beruflich ma-



Ben Koch

ternehmen flexibel auf die Kundenwünsche reagieren. Sie sind deshalb auf Mitarbeiter angewiesen, die topqualifiziert sind und sich rasch auf neue Situationen und Themen einstellen können. Zum Beispiel auch auf die Bereiche ökologische Nachhaltigkeit

„Im Grunde verbringt man an der ANGELL Akademie nicht nur zwei Jahre des Lernens und der Prüfungen. Man lernt auch viele Gleichgesinnte kennen, neue Freunde, zukünftige Kollegen und man hat eine Menge Spaß bei den unzähligen Aktivitäten, wie dem Outdoor-Teamtraining, wöchentlichen BBQ's oder der Surfwoche am Atlantik.

Ich kann nur allen empfehlen, die Ausbildung an der ANGELL Akademie oder an der ANGELL Business School zu machen. Hier gibt es fundiertes Wissen und Business Know-How für die Geschäftswelt der Zukunft. Schließlich gibt es nichts wichtigeres als eine ideale Vorbereitung für den Job.“

„... und praxisnahe Ausbildung“

... und Erfahrungen von Studierenden



... chen und welche Inhalte der Ausbildung für sie von besonderem Nutzen sind (s. S.4). Auch über das Alumni-Netzwerk, dem 875 Ex-ANGELLer angehören, entstehen wichtige Kontakte. Zudem bietet die Stellenbörse im Intranet entscheidende Hinweise auf freie Arbeitsplätze. „Oft können wir uns auch als ‚Match-Maker‘ betätigen“, erklärt Studienberater Josef Gondorf. „Wir kennen den Bedarf der Unternehmen und die Fähigkeiten der einzelnen Studierenden und sprechen gezielt geeignete Kandidaten an.“ Eine hohe Zufriedenheit auf beiden Seiten ist so garantiert.

Arbeitsmarkt vergleichsweise stabil - auch in der Krise

Beim Welttourismusforum in Luzern im Frühjahr diesen Jahres waren sich die 130 Top-Manager einig, dass der Tourismus eine relativ resistente Branche ist, die sich schnell von Krisenzeiten erholt. Das Wachstum pausiert aber Resignation ist fehl am Platz, handelt es sich doch um eine Branche, die vom vitalen Reisebedürfnis der Menschen lebt. Keine Krise wird das Fernweh eindämmen. Das verdeutlichen die gegenwärtigen Reise-Trends, die das Welttourismusbarometer 2009 der UNWTO aufzeigt: Insbesondere „Short-Distance-Travels“, „Special Interest“ und Individualtourismus erfreuen sich großer Beliebtheit.

Was bedeutet das für Berufsanfänger? Gerade in wirtschaftlich unruhigen Zeiten müssen die Un-

... und demographischer Wandel, die die Tourismuswelt verändern.

„Unsere Ausbildungen und Studiengänge orientieren sich an den Entwicklungen des Marktes“, so Antoinette Klute-Wetterauer. „Das schätzen viele Firmen und nehmen gerne Absolventen von uns, denn sie wissen: wer bei ANGELL ausgebildet wurde ist gerüstet für die Zukunft.“

„Das Bachelor-Top-Up-Programm war nach der zweijährigen Akademieausbildung das Beste von allem. Das englische Studium hat mir persönlich sehr viel gebracht. Auch die ganzen Gruppenarbeiten haben mir gezeigt, dass ich über meine Grenzen hinauswachsen kann. Ich hab meine Entscheidung somit nicht bereut.“



Sarah Hettich